SPIXIANA	**16**	2	97–104	München, 1. Juli 1993	ISSN 0341–8391

Dr. Johann Baptist Ritter von Spix – Eine "berühmte Münchner Persönlichkeit" –

von **Berta** und **Walter Huber**

Huber, B. & W. (1993): Dr. Johann Baptist Ritter von Spix - Eine "berühmte Münchner Persönlichkeit". - Spixiana **16/2:** 97-104

A documentation to the person of Dr. Johann Baptist Ritter von Spix. He was born 9.2.1781 in Höchstadt a.d. Aisch, died 13.5.1826 in Munich, buried 15.5.1826 in the "Alter Südlicher Friedhof" of Munich. Many publications are containing wrong personal dates about Spix.

Berta Huber, Verw. Dir. Walter Huber, Holzstr. 47, D-80469 München, Germany.

Einleitung

Dr. Johann Baptist Ritter von Spix wurde 1781 in Höchstadt an der Aisch als Sohn eines "Stadtchirurgen und Bürgerrathes" geboren. Zunächst studierte er in Bamberg und Würzburg Theologie, wandte sich aber 1804 der Medizin zu und doktorierte 1806 in Würzburg.

Am 31. Oktober 1810 wurde er auf Anordnung von König Maximilian I. Joseph als Adjunkt an die Königliche Akademie der Wissenschaften nach München gerufen. Kurze Zeit danach wurde er zum Konservator der Zoologisch-Zootomischen Sammlung ernannt und 1813 ordentliches Mitglied der Akademie.

Im Dezember 1816 erhielt er vom König den Auftrag, zusammen mit dem damals gerade zum Adjunkten der Botanik beförderten Carl Friedrich Martius eine Forschungsreise nach Brasilien zu unternehmen, die fast vier Jahre dauerte. Von dieser Reise kehrten sie am 10.12.1820 mit einer überaus reichen Ausbeute nach München zurück. Darunter befanden sich 85 Arten von Säugetieren, 350 Vögeln, 130 Amphibien, 116 Fischen, 2700 Insekten und je 80 Arachniden und Crustaceen; Martius brachte 6500 Pflanzenarten mit. 57 Tiere, besonders Affen und Papageien kamen lebend an.

Nach ihrer Rückkehr wurden beide hoch geehrt und vom König in den Ritterstand erhoben, Spix außerdem zum Hofrath ernannt.

Beide Forscher mußten auf der 10 000 km langen, meist zu Fuß zurückgelegten Reise unvorstellbare Strapazen auf sich nehmen, und dabei immer wieder schwere Fieberanfälle erleiden. Bei Spix, 13 Jahre älter als Martius, führte dies zu einer nachhaltigen Schwächung seiner Gesundheit. Trotzdem hat er in den wenigen Jahren, die ihm noch verblieben, die Wirbeltiere seiner Ausbeute in fünf großen, kostbar illustrierten Bänden, beschrieben. Sie gehören heute noch zur Grundlage der Systematik der tropischen Fauna Südamerikas. Die Zoologische Staatssammlung in München besitzt die meisten Typenexemplare der von Spix gesammelten und beschriebenen Arten.

Spix starb 1826 und wurde im Alten Südlichen Friedhof in München bestattet. Auch Martius, der spätere Begründer des Botanischen Gartens, fand dort im Grab Nr. M-I-312 seine letzte Ruhestätte (Abbildungen 5 und 6).

Von ihrer Reise nach Brasilien brachten beide Forscher auch zwei Indianerkinder mit: Juri, der Sohn eines Kaziken vom Stamme der Juri und Miranha, ein Mädchen vom Stamme der menschenfressenden Miranhas. Man hat sie auf die Namen Johannes und Isabella getauft. Obwohl sie Königin Karoline mit großer Sorge umgab, blieben sie gegenüber ihrer Umgebung kalt und gleichgültig. Unter dem rauhen Klima litten sie sehr und starben jeweils 14jährig nach kurzer Zeit (Juri 14.06.1821, Miranha 22.05.1822) an Erkältungskrankheiten. Sie fanden ebenfalls im Alten Südlichen Friedhof ihre letzte Ruhe im Grab



Ioan. Bapt. de Spix,
nat. 9. Febr 1781, denat 13 Maj. 1826

Abb. 1. Stich: Dr. Johann Baptist Ritter von Spix.

Nr. 24-1-1, in dem 1895 Dr. L.A. Ritter von Müller, bayer. Innen- und Kultusminister, bestattet wurde.

Die Königin ließ für das Grabmal der beiden Kinder in der königlichen Erzgießerei von Johann Baptist Stiglmaier ein Bronze-Relief anfertigen, das 1892 vom Friedhof in das Münchner Stadtmuseum verbracht wurde und dort aufbewahrt wird (Abbildung 8).

Die folgende Dokumentation befaßt sich mit der Auffindung der Grabstätte von Spix und zeigt auf, daß es in zahlreichen Veröffentlichungen über ihn eine Reihe von unrichtigen Angaben zu seiner Person gibt, die einer Berichtigung bedürfen.

Dokumentation zur Person von Dr. Johann Baptist Ritter von Spix

Das Leben und Werk von Spix wurde in zahlreichen Artikeln gewürdigt. Sie enthalten jedoch unterschiedliche Angaben über den Geburtsort sowie die Geburts- und Todeszeit. Die Mitautorin bemühte sich daher um Abklärung dieser Unstimmigkeiten. Außerdem suchte sie die Grabstätte im Alten Südlichen Friedhof in München. Diese Nachforschungen führten zu folgenden Ergebnissen:

Grabstätte

Der Alte Südliche Friedhof in München wurde 1563 als Pestfriedhof vor den Toren Münchens eingeweiht und später als allgemeine Begräbnisstätte verwendet. Zahlreiche berühmte Persönlichkeiten der Stadt München fanden dort ihre letzte Ruhestätte.

2

3

4

Abb. 2-4. 2: Leichenkondukt vor dem Sendlinger Tor im Blick auf die Stadt; Gemälde von Josph Stephan, 1775 (Münchner Stadtmuseum). 3: Grabstätte von Dr. Johann Baptist Ritter von Spix im Alten Südlichen Friedhof in München (Foto Berta Huber). 4: Grabplatte Dr. Johann Baptist Ritter von Spix (Foto Berta Huber).



Abb. 5. Grabstätte Prof. Karl Friedrich von Martius - geb. 17.4.1794 in Erlangen, gest. 13.12.1868 in München - im Alten Südlichen Friedhof in München. Begründer und Direktor des Botanischen Gartens (Foto Berta Huber).

Im Buch "Berühmte Tote im Südlichen Friedhof zu München, 500 Zeugen des Münchner kulturellen, geistigen und politischen Lebens im 19. Jahrhundert" von Dr. M. J. Hufnagel ist Spix unter der Grab Nr. 5-1-21 aufgeführt. Laut Randvermerk ist die Grabstätte eingeebnet. Im Grabbuch des städt.

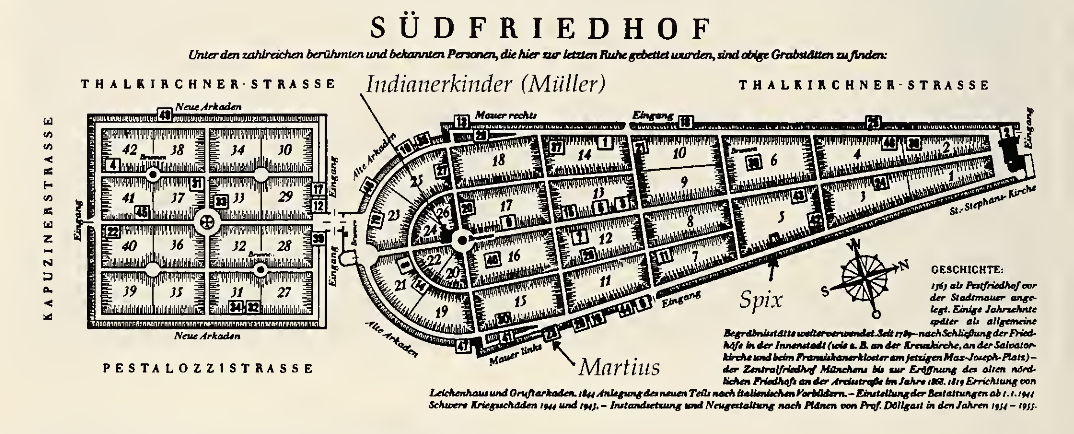
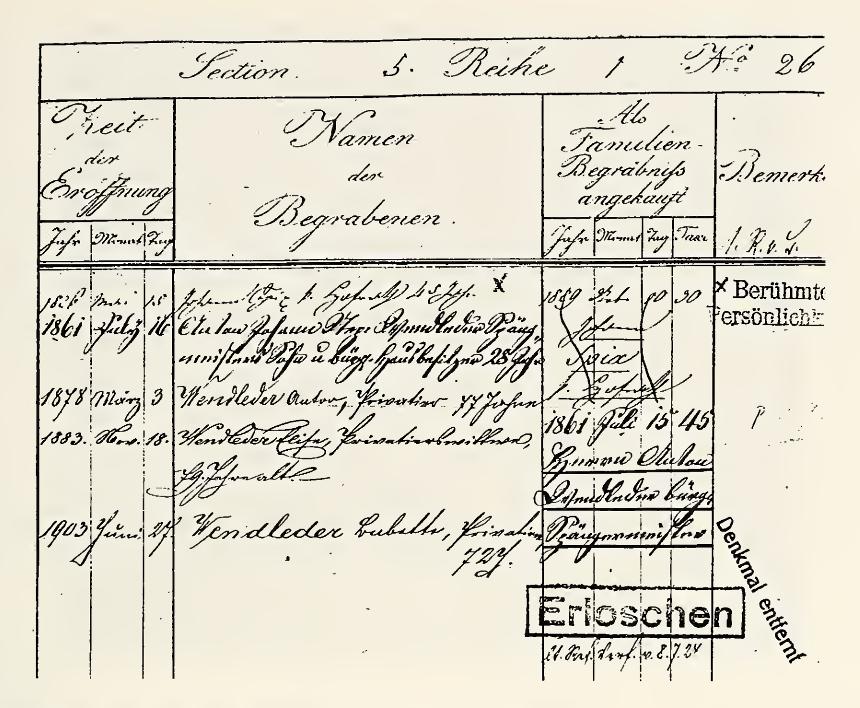


Abb. 6. Übersichtsplan des Alten Südlichen Friedhofs in München.



Section. 5. Reihe 1 No 26

Zeit der Eröffnung			Namen der Begrabenen.	Als Familien-Begräbniß angekauft				Bemerk.
Jahr	Monat	Tag		Jahr	Monat	Tag	Taxe	
1826	Mai	15	[illegible] 45 Jahr.	1829	[illegible]	20	30	Berühmte Persönlichk[illegible]
1861	Juli	16	[illegible]	1861	Juli	15	45	
1878	März	3	Wendleder [illegible] 77 Jahren					
1883.	Nov.	18.	Wendleder [illegible]					
1903	Juni	27	Wendleder [illegible] 72 J.					

Erloschen

Denkmal entfernt

Abb. 7. Auszug aus dem Grabbuch des städt. Grabmalamts von München.

Grabmalamts - dem für sein freundliches Entgegenkommen besonderer Dank gebührt - fand sich eine Dokumentation über die Grabstätte von Spix, u. a. mit folgenden Einträgen (Abb. 7):

Name des Begrabenen:
Johann Spix, k. Hofrath 45 Jahre

Zeit der Eröffnung des Grabes:
15. Mai 1826

Grab. Nr.: Section 5,
Reihe 1, Nr. 26

Bemerkungen:
Berühmte Persönlichkeit

Denkmal entfernt

Trotz der entmutigenden Angaben, daß das Grabdenkmal entfernt und die Grabstätte eingeebnet worden sei, erbat die Mitautorin Übersichts- und Detailpläne des Friedhofs, um die Grabstelle zu suchen. Schließlich entdeckte sie zu ihrer großen Überraschung eine völlig vermooste, aber relativ gut erhaltene Grabplatte, auf der nach deren Säuberung folgende Inschrift zu Tage kam:

+
JOHANN BAPTIST
VON SPIX
ZOOLOGE
* 9.2.1781
HÖCHSTADT A.D. AISCH
+ 15.5.1826
IN MÜNCHEN



Abb. 8. Bronze-Relief von Johann Baptist Stiglmaier: Die Indianerkinder (rechts oben die Gestalt von Boreas). Münchner Stadtmuseum.

Abb. 9. "Vogelteich am Rio São Francisco - Skizzirt v. D. v. Martius", Tafel im Atlas Spix-Martius, Reise in Brasilien, München 1823-31.

Am rechten hinteren Rand der Platte wurde auch die Grab Nr. 5-1-26 sichtbar (Abbildung 3 und 4). Die von Dr. Hufnagel angegebene Grab Nr. 5-1-21 ist daher falsch. Die Grabplatte besteht aus Fränkischem Muschelkalk. Wann die Platte angebracht wurde und von wem, ist nicht bekannt; vermutlich wurde sie kurz nach dem 2. Weltkrieg aufgelegt.

Geburts- und Sterbedatum, Geburtsort

Zu den persönlichen Daten von Spix konnten folgende unterschiedliche Angaben festgestellt werden:

Beim Geburtsdatum

Grabplatte	9.2.1781
Spixiana, Supplement 9 - 15.12.1983, Seite 9	6.2.1781
Spixiana, Supplement 9 - 15.12.1983, Seite 19	9.2.1781

Todestag

Grabplatte	15.5.1826
Grabmalamt (Graberöffnung)	15.5.1826
Spixiana, Supplement 9 - 15.12.1983, Seite 9	13.5.1826
Spixiana, Supplement 9 - 15.12.1983, Seite 15	15.5.1826
Adreßbuch Stadt München - Ausgabe 1991, Seite 164	13.5.1826

Geburtsort

Grabplatte	Höchstadt an der Aisch
Buch Dr. Hufnagel	Höchstädt an der Donau
Adreßbuch Stadt München - Ausgabe 1991, Seite 164	Höchstädt

Es ist jedoch anzunehmen, daß auch bei den übrigen zahlreichen Veröffentlichungen über Spix ähnliche Unstimmigkeiten zu finden sind. Da die Standesämter in Bayern Aufzeichnungen über Geburts- und Sterbedaten erst ab 1876 vornehmen, konnte eine Abklärung der Unstimmigkeiten nur aufgrund von Eintragungen in den Kirchenämtern erfolgen. Diese waren dankenswerter Weise bereit, Einsicht in ihre Bücher zu gewähren und sogar Fotokopien anzufertigen. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

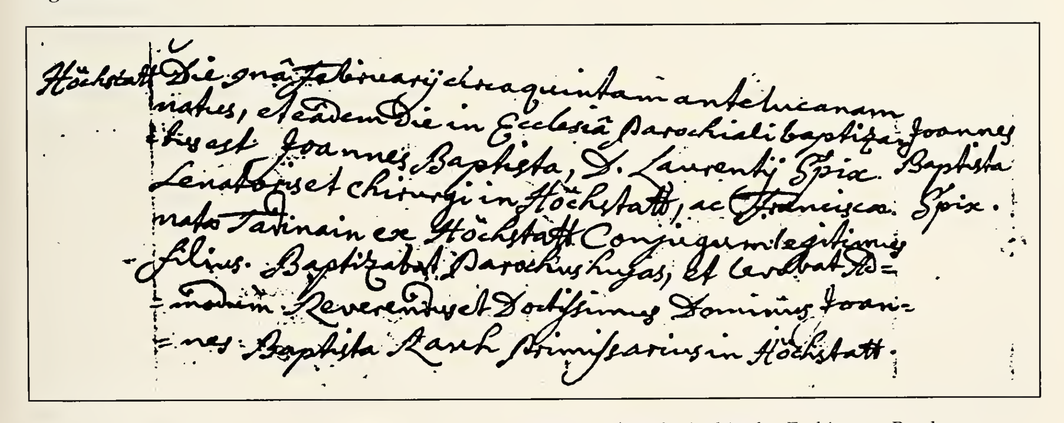

Höchstatt Die 9nâ Februarij circa quintam antelucanam
natus, et eadem Die in Ecclesiâ Parochiali baptiza- Joannes
tus est Joannes Baptista, D. Laurentij Spix. Baptista
Senatoris et chirurgi in Höchstatt, ac Franciscae Spix.
natae Tadinain ex Höchstatt Conjugum legitimus
filius. Baptizabat Parochus hujas, et levabat Do=
minum Reverendus et Doctissimus Dominus Joan=
nes Baptista Rauh Primissarius in Höchstatt.

Abb. 10. Auszug aus dem Geburtsmatrikel der Pfarrei Höchstadt/Aisch. Archiv des Erzbistums Bamberg.

Archiv des Erzbistums Bamberg:

Zum **Geburtsdatum** ist in der Matrikel der Katholischen Pfarrei Höchstadt/Aisch in Band 2, Seite 869 dokumentiert, daß "Joannes Baptista Spix" am **9. Februar 1781** als Sohn des "Dr. Laurenty Spix, Senatoris et chirurgi", und der "Franciscae" Spix, **in Höchstadt an der Aisch** geboren wurde (Abb. 10)

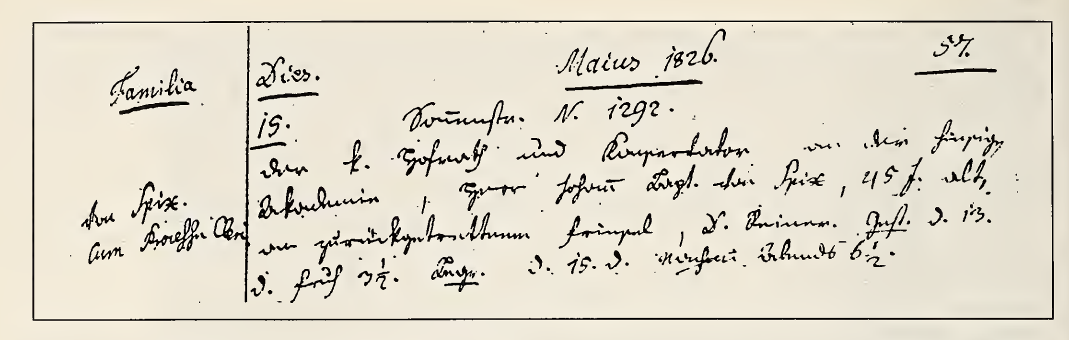

Familia | Dies. | Maius 1826 | 57
von Spix. cum Process. Cleri | 15. Sonnenstr. N. 1292. der k. Hofrath und Konservator an der hiesig. Akademie, Herr Johann Bapt. von Spix, 45 J. alt, an zurückgetrettnem Friesel, Dr. Reiner. Gest. d. 13. d. früh 3½. Begr. d. 15. d. abends 6½.

Abb. 11. Auszug aus dem TODTEN-BUCH 1825-1834. Archiv des Erzbischöflichen Ordinariats in München.

Archiv des Erzbischöflichen Ordinariats in München:

Zur **Sterbezeit** enthält das Matrikelbuch Nr. 165 mit der Bezeichnung "TOTDEN BUCH/vom Jahre/1825-1834/St. Peter/1825-1834" folgende Eintragung:

"Familia	Dies	Maius 1826	57
von Spix cum Processione Cleri	15. Sonnenstraße N. 1292 der k. Hofrath und Konservator an der hiesigen Akademie, Herr Johann Bapt. von Spix, 45 Jahre alt, an zurückgetrettnem Friesel, Dr. Reiner. Gest. d. 13. um früh 3 1/2, Begr. d. 15. d. abends 6 1/2."		

Damit ist eindeutig dokumentiert, daß Spix nicht am 15.5. sondern am **13.5.1826 gestorben** und am **15.5. beerdigt** worden ist (Abb. 11).

Die als Todesursache angegebene Krankheit ist im "Klinischen Wörterbuch" von Prof. W. Pschyrembel wie folgend beschrieben:

Friesel: Miliaria*:

Miliaria: Sudamina, Schweißdrüsenfriesel, Frieselausschlag, hirsekorngroße, wasserhelle Bläschen der Haut mit mehr od. weniger rotem Hof, M. cristallina alba u. rubra, die namentl. nach starken Schweißen, z. B. bei Fieberkrankheiten, auftreten u. bald vertrocknen. Die M. rubra treten häufig in den Tropen auf, u. zwar als "prickly heat" od. "Roter Hund".

Spix wurde in einer feierlichen Prozession zu Grabe getragen wie auf Abb. 2 eindrucksvoll dargestellt.

Bemerkung: Die Residenzstadt München zählte Anfang des 19. Jahrhunderts nur 35 000 Einwohner. Spix wohnte im Haus Nr. 1292 in der Sonnenstraße. Diese hohe Hausnummer erklärt sich damit, daß sich diese damals nicht auf die jeweilige Straße, sondern auf die ganze Stadt bezog.

Abschließend darf noch darauf hingewiesen werden, daß sowohl nach Spix als auch nach Martius Straßen in München benannt sind und beide als "berühmte Persönlichkeiten" dieser Stadt bezeichnet werden.

Literatur

Autrum, H. 1983. Ritter von Spix, der Münchner Zoologe. - Spixiana Suppl. **9**: 19-21

Fittkau, E. J. 1983. Johann Baptist Ritter von Spix - Sein Leben und sein wissenschaftliches Werk. - Spixiana Suppl. **9**: 11-18

Hufnagel, M. J. 1969 und 1983. Berühmte Tote im Südlichen Friedhof zu München ....

Lehmbruch, H. & G. Dischinger 1988. Der Sendlinger-Tor-Platz in München, eine Chronik in Bildern. - Kreissparkasse München

Leonhardt, H. 1987. Unerbittlich des Nordens rauher Winter.

Pschyrembel, W. 1972. Pschyrembel - Klinisches Wörterbuch. - Berlin, De Gruyter: 385 und 773

Ratzel, F. 1893. Spix: Allgemeine Deutsche Biographie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, **35**

Schmolze, G. 1991. Anderen zum Ruhm verholfen. Zum 200. Geburtstag des Erzgießers J. B. Stiglmaier. - Bayer. Staatszeitung, **40**, 10, Okt. 1991